

„Was wartete auf uns am Ende langer Wanderschaft?
Nicht die ersehnte Freiheit, nein: Leben am Rande, geduldet,
nicht geliebt, argwöhnisch betrachtet und überwacht.“
(Hartwig Drude)

Ihre Sprachen sind Paschtu und Arabisch, Persisch und Somali, Urdu und Tschetschenisch, Russisch und Französisch. Krieg, Hunger und Terror in ihrer Heimat sind sie entkommen, die Odyssee über Meere, Gebirge und Grenzzäune haben sie hinter sich. Der Geist der Vielfalt – in der Bibel beschworen durch die Geschichten vom Turmbau zu Babel und dem Pfingstwunder – ist heute nirgendwo lebendiger als in Deutschlands Flüchtlingsunterkünften.

Fremde Menschen, die sich plötzlich verstehen; lähmende Angst, die überbordender Kreativität weicht; Sprachbarrieren, die überwunden werden – das ist das Thema des Pfingstoratoriums „Vom Geist der Vielfalt“ von Matthias Drude (* 1960), das am 31. Mai 2015 um 18 Uhr in der Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis vom Hannoverschen Oratorienchor uraufgeführt wird.

Dem Wunder von Pfingsten hat der Komponist in seiner packenden und vielfältigen Komposition ein Zeichen gesetzt. Anspruchsvoll und verständlich zugleich verbinden sich romantisierende und moderne Passagen mit Choralbearbeitungen zu einem organischen Ganzen.

Der Textdichter Hartwig Drude, Onkel des Komponisten, bezieht in seinem Libretto zeitgenössische theologische Deutungen ein, unter anderem solche der Geschichte des Turmbaus zu Babel. Der Geist Gottes, das ist seine Überzeugung, ermöglicht „in einer – oftmals auch verstörenden – Vielfalt Verstehen und Verständigung und so auch begeistertes und begeistertes Miteinander von sehr Verschiedenem in Freiheit“. Die ungebrochene Aktualität der biblischen Geschichten, die von kultureller Vielfalt, von Unverständnis und vom Verstehen handeln, zeigt ein Foto- und Audioprojekt von Chormitgliedern mit Flüchtlingen in Hannover, das die Uraufführung begleitet.

Darüber hinaus erklingen Mozarts Trinitatismesse KV 167 (geschrieben im Alter von 17 Jahren) sowie die anspruchsvolle a-cappella-Motette „Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz“ von Johannes Brahms.

Mit einer Reihe von Uraufführungen ist der Hannoversche Oratorienchor in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten immer wieder als Förderer von neuer Musik in Erscheinung getreten. In diesem Konzert verabschiedet sich zudem der künstlerische Leiter Stefan Vanselow schweren Herzens von seinem O-Chor.

www.hannoverscher-oratorienchor.de

Gefördert durch:

